



... leben bis zuletzt!

Deutscher PalliativKalender

2012

## Die Deutsche PalliativStiftung

„[...] der Wert unserer Gesellschaft misst sich nicht zuletzt daran, wie wir mit unseren Schwachen umgehen [...]“

(Aus der Präambel der Stiftungsverfassung)

Die Deutsche PalliativStiftung, die am 8. Mai 2010 gegründet wurde und ihren Sitz in der ostthessischen Stadt Fulda hat, hat sich zum Ziel gesetzt, die Hospizarbeit und Palliativversorgung für schwerstkranken und sterbende Menschen in Deutschland weiter zu verbessern. Vor allen Dingen möchten die acht Stiftungsgründer, die in unterschiedlichen Bereichen der Palliativversorgung tätig sind, bewirken, dass der Fokus in der Palliativversorgung nicht nur auf Krebspatienten liegt. Nach Schätzung der Stiftung sind 90 Prozent der bisher palliativ versorgten Patienten an Krebs erkrankt. Doch von den etwa 800.000 Menschen, die jedes Jahr in Deutschland sterben, sind nur ein Drittel solche onkologischen Patienten. Patienten mit allen Diagnosen müssen nach Vorstellung der Stifter jedoch ihrem Bedarf angemessen palliativ versorgt werden, egal ob Herz- und Lungenkranke, Parkinsonkranke, Behinderte oder einfach schwache, alte Menschen an ihrem Lebensende.

Lobbyarbeit in Politik und Gesellschaft – unter anderem initiierte die Stiftung mit einem Brief an Bundeskanzlerin Angela Merkel sowie mit einer Petition beim Deutschen Bundestag die Änderung des Betäubungsmittelgesetzes §13 – ist den acht Stiftungsgründern ein wichtiges Anliegen. „Wir wollen Rechtssicherheit für die Menschen schaffen, die täglich in der praktischen Palliativversorgung tätig sind“, sagt der Vorstandsvorsitzende Thomas Sitte.

Öffentlichkeitsarbeit sowie die bundesweite Vernetzung bereits regional tätiger Palliativ- und Hospizeinrichtungen sind weitere wichtige Aufgabenbereiche der Stiftung – dazu gehört auch die Beratung von Laien, Fachleuten sowie Haupt- und Ehrenamtlichen in Verbänden und Institutionen. Betroffenen und Angehörigen, die sich an die Stiftung wenden, werden geeignete Ansprechpartner vor Ort vermittelt.

Trotz der ersten Erfolge liegt noch sehr viel Arbeit vor der Stiftung. „Wir haben noch lange nicht die ganzheitliche Medizin und die rechtlichen Rahmenbedingungen für eine angemessene Behandlung von Palliativpatienten, die nötig und in einem Wohlstandsland wie Deutschland leicht möglich wären“, so Thomas Sitte.

### Deutsche PalliativStiftung

Am Bahnhof 2  
36037 Fulda

Telefon 06 61/48 04 97 97  
Telefax 06 61/48 04 97 98

info@palliativstiftung.de  
www.palliativstiftung.de

### Spendenkonto der Stiftung

Konto-Nr. 77 11  
BLZ 530 501 80  
Sparkasse Fulda

### Spendenkonto Förderverein „... leben bis zuletzt!“

Konto-Nr. 19 99  
BLZ 530 501 80  
Sparkasse Fulda

## Stiftungsvorstand & Stiftungsrat



„Palliativversorgung im Team mit Empathie, Engagement und Expertise. Alles zusammen ist notwendig. Damit gelingt eine Hospiz- und Palliativversorgung, die für jeden Beteiligten ein Gewinn sein kann. Aufgrund eigener Erfahrungen als Angehöriger weiß ich, wie wichtig die schnelle Erreichbarkeit von Helfenden für den Patienten und dessen Familie ist.“

Thomas Sitte – Fulda (Vorstandsvorsitzender)  
Palliativmediziner und -netzer



„Sterbende sind zu allererst Schwache, die unserer Hilfe bedürfen. Ihnen nicht nur ein Sterben in Würde, sondern ein Leben bis zuletzt zu ermöglichen, bedeutet zu einer humanen Gesellschaft beizutragen. Allgemein zugängliche Informationen sind gerade in der heutigen Zeit der Schlüssel zum Erfolg vernetzter Versorgung.“

Dr. med. Eckhard Eichner – Augsburg  
(stellvertretender Vorstandsvorsitzender)  
Palliativmediziner, Medizininformatiker



„Im Laufe des Lebens nehmen wir immer wieder Abschied. Abschied von kurzen und langen Lebensphasen, Abschied vom Erreichten und auch Erträumten. Beim großen Abschied, nämlich dem Abschied vom Leben, haben vor allem chronisch kranke Kinder, Jugendliche sowie Erwachsene und deren Familien ein Recht auf individuelle familienbezogene Betreuung in der Klinik, aber auch im ambulanten Bereich. Diese Betreuung soll multiprofessionell durchgeführt werden unter Berücksichtigung aller zur Verfügung stehenden Therapien und Hilfen. Dies ist mir ein Herzenswunsch, für den ich mein volles Engagement einbringen werde.“

Christina Plath – Göttingen  
(stellvertretende Vorstandsvorsitzende)  
Physiotherapeutin mit Palliative Care Ausbildung  
in den Bereichen Kinder, chronisch kranke  
Kinder, Jugendliche und Erwachsene



„Meine Motivation, die Deutsche PalliativStiftung mit zu begründen, nährt sich aus Erlebnissen aus dem familiären Umfeld und meinem Freundeskreis. Erleben zu müssen, wie hilflos Menschen ohne medizinische Fachkenntnisse sektoral und institutionell ‚weitergereicht‘ werden, ohne dass umfassende, koordinierte und vernetzte Hilfe geschieht, ist nicht mehr zeitgemäß, wenn man weiß, was alles möglich ist. Engagement ist für jeden Einzelnen möglich, damit kommt eine gemeinsame Idee voran!“

Detlef Knobloch – Fritzlär (Kassenwart)  
Krankenpfleger, Pflegelehrer



„Palliativversorgung ist eine multiprofessionelle Aufgabe, die sich immer an Bedarf und Fähigkeiten der Betroffenen orientieren muss. Ein Zusammenwirken der Hospizarbeit und Palliativversorgung mit dem Fokus auf die Betroffenen muss in allen Ebenen gelebt werden. Die besonderen Belange von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen dürfen nicht nur Randthema sein.“

Andreas Müller – Dresden  
(Stiftungsratsvorsitzender)  
Kinderkrankenpfleger Palliative Care, Initiator des  
Kinderbrückenteams des Uniklinikums Dresden,  
Leiter spezialisierte ambulante Palliativversorgung



„Schwerstkranken und schwerstbehinderte Kinder und ihre Familien müssen, wie alle anderen Kinder auch, viele Schwellen überschreiten, die aber für sie oft unüberwindbar sind. Kleinkind, Schulkind, Jugendlicher, Erwachsener. Dazu kommen: Klinik, Intensivstation, zu Hause sein in unüberschaubaren Zeiträumen und der Übergang vom Leben zum Tod. Sie brauchen ein Netzwerk von engagierten und kompetenten Menschen und zum Teil hoch spezialisierten Institutionen. Mein Wunsch ist, mich am Aufbau eines solchen Netzes zu beteiligen.“

Dr. Sabine Schraut – Wiesbaden  
(stellvertretende Stiftungsratsvorsitzende)  
Kinder- und Jugendärztin,  
Betreuung eines Kinderhospizes



„Neue Wege in der palliativen Versorgung sind nötig. Alles Leid führt mich auch an meine spirituellen Wurzeln. Sie schützen und stützen Patientenautonomie.“

Matthias Schmid – Gießen  
(stellvertretender Stiftungsratsvorsitzender)  
Katholischer Pfarrer, Leiter der  
Katholischen Klinikseelsorge Gießen



„Die Würde des Menschen ist unantastbar. Dazu müssen wir Voraussetzungen schaffen, welche eine bestmögliche medizinische Versorgung und den respekt- und würdevollen Umgang mit schwerstkranken und sterbenden Menschen in der letzten Lebensphase, unter Achtung ihrer individuellen Persönlichkeit, ermöglichen.“

Dr. Birgit Schäfer – Fulda (Stiftungsrätin)  
Diplom-Betriebswirtin,  
Heilpraktikerin für Psychotherapie

## Vorsitzende Förderverein



„Ich bin überzeugt, dass die Deutsche PalliativStiftung von großer Bedeutung ist: Denn die Menschen möchten in Würde sterben und ein Großteil von ihnen in ihrem vertrauten Umfeld. Da jedoch noch viele Gesetze und Rahmenbedingungen fehlen oder geändert werden müssen, möchte ich mich engagieren“, sagt Miller und fügt hinzu: „Außerdem möchte ich viele weitere Menschen dafür gewinnen, sich tatkräftig für den Förderverein einzusetzen.“

Elisabeth Miller – Fulda  
Vorsitzende des Fördervereins „... leben bis zuletzt!“  
der Deutschen PalliativStiftung

## Eine Auswahl der im ersten Jahr geförderten Projekte

### Bücher und Hefte

- Mitfinanzierung der Publikation der LAGO-Brandenburg e.V. „Unser Leben mit dem Abschied. Palliativpatienten machen Mut.“
- „Ambulante Palliativversorgung – Ein Ratgeber“
- „Die Pflegetipps – Palliative Care“  
Verteilung von 40.000 Heften

### Info-Film

- „Die Zeit dazwischen“

### Veranstaltungen

- Reise eines Medizinstudenten für Vortrag beim „European Association for Palliative Care“ (EAPC) - Kongress in Lissabon  
„Palliative Care in undergraduate teaching in Germany: Development since 2006 and current status report“
- 5. Hessischer Palliativtag in Darmstadt
- Kongress 2010 der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin in Dresden

### Unterstützende Leistungen

- Unterstützung von ambulanten und stationären Hospizdiensten
- vielfache Vermittlung fachlicher, personeller, sachlicher und finanzieller Hilfen in palliativer Situation

## Impressum:

Inhalt: Deutsche PalliativStiftung  
Am Bahnhof 2  
36037 Fulda

Titelbild: Andreas Gick

Gestaltung: cre art – Die Werbeagentur (GWA).  
Druck: cre art – Die Werbeproduktion.  
Neidhardt Werbe GmbH  
Lindenstraße 30  
36037 Fulda  
www.creat.de

ISBN 978-3-9814144-2-4





Foto von Johannes Wüller



Foto von Michael Hartwig

- 1
- 2 01
- 3
- 4
- 5
- 6
- 7
- 8
- 9 02
- 10
- 11
- 12
- 13
- 14
- 15
- 16 03
- 17
- 18
- 19
- 20
- 21
- 22
- 23 04
- 24
- 25
- 26
- 27
- 28
- 29
- 30 05
- 31



Foto von Annekathrin Kristel

- 1
- 2
- 3
- 4
- 5

---

- 6 06
- 7
- 8
- 9
- 10
- 11
- 12

---

- 13 07
- 14
- 15
- 16
- 17
- 18
- 19

---

- 20 08
- 21
- 22
- 23
- 24
- 25
- 26

---

- 27 09
- 28
- 29

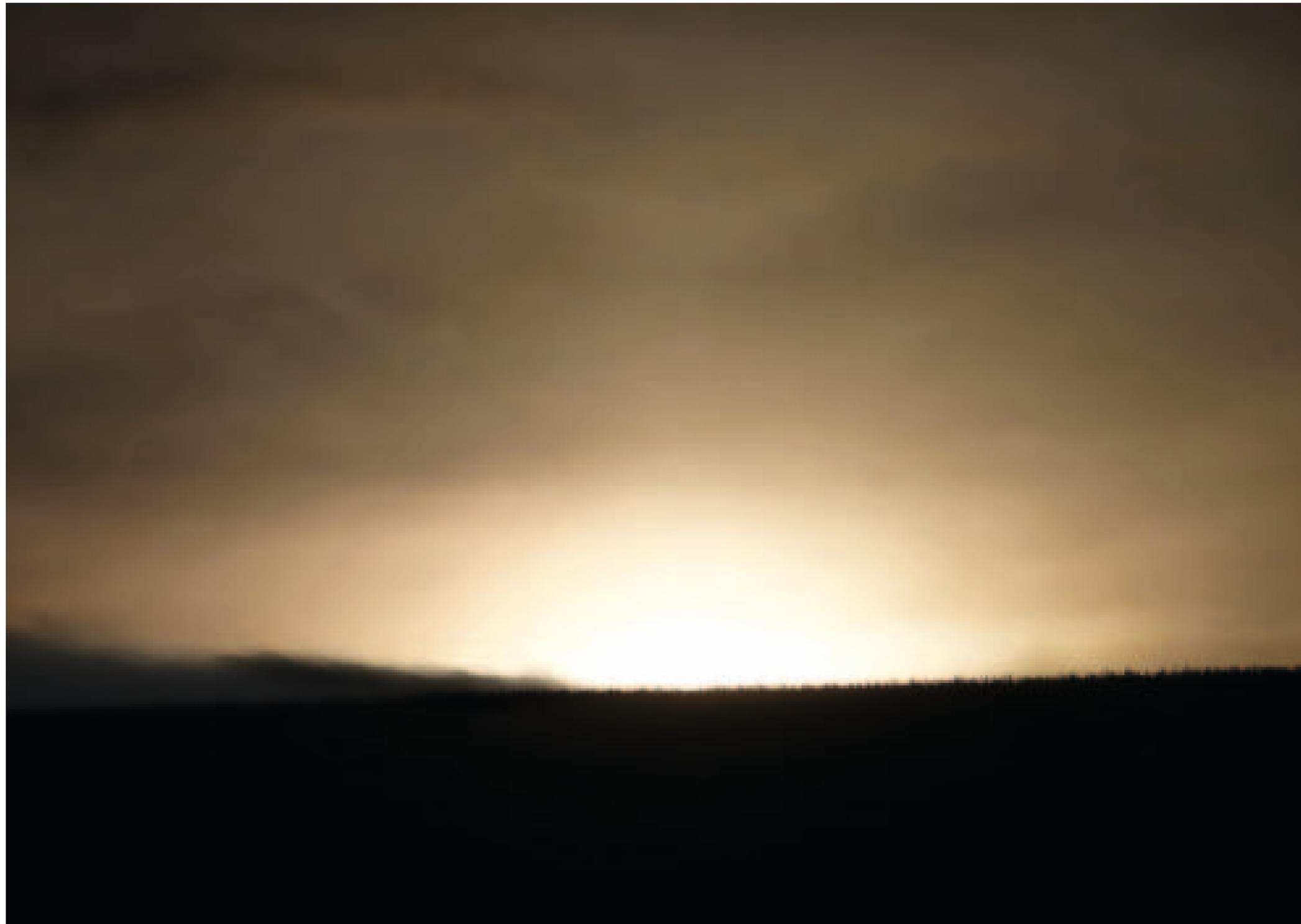


Foto von Marianne Maiosi

- 1
- 2
- 3
- 4

---

- 5 10
- 6
- 7
- 8
- 9
- 10
- 11

---

- 12 11
- 13
- 14
- 15
- 16
- 17
- 18

---

- 19 12
- 20
- 21
- 22
- 23
- 24
- 25

---

- 26 13
- 27
- 28
- 29
- 30
- 31



Foto von Wolfram Eder

1	
2	14
3	
4	
5	
6	
7	
8	
9	15
10	
11	
12	
13	
14	
15	
16	16
17	
18	
19	
20	
21	
22	
23	17
24	
25	
26	
27	
28	
29	
30	18



Foto von Christina Lerch

1	
2	
3	
4	
5	
6	
7	19
8	
9	
10	
11	
12	
13	
14	20
15	
16	
17	
18	
19	
20	
21	21
22	
23	
24	
25	
26	
27	
28	22
29	
30	
31	



Foto von Christina Plath

- 1
- 2
- 3
- 4 23
- 5
- 6
- 7
- 8
- 9
- 10
- 11 24
- 12
- 13
- 14
- 15
- 16
- 17
- 18 25
- 19
- 20
- 21
- 22
- 23
- 24
- 25 26
- 26
- 27
- 28
- 29
- 30



Foto von Berthold Seifert

1	
2	27
3	
4	
5	
6	
7	
8	
9	28
10	
11	
12	
13	
14	
15	
16	29
17	
18	
19	
20	
21	
22	
23	30
24	
25	
26	
27	
28	
29	
30	31
31	



Foto von Andreas Gick

1	
2	
3	
4	
5	
6	32
7	
8	
9	
10	
11	
12	
13	33
14	
15	
16	
17	
18	
19	
20	34
21	
22	
23	
24	
25	
26	
27	35
28	
29	
30	
31	



Foto von Johannes Wüller

1	
2	
3	36
4	
5	
6	
7	
8	
9	
10	37
11	
12	
13	
14	
15	
16	
17	38
18	
19	
20	
21	
22	
23	
24	39
25	
26	
27	
28	
29	
30	



Foto von Tatjana Götz

1	40
2	
3	
4	
5	
6	
7	
8	41
9	
10	
11	
12	
13	
14	
15	42
16	
17	
18	
19	
20	
21	
22	43
23	
24	
25	
26	
27	
28	
29	44
30	
31	



Foto von Niklas Weber

1	
2	
3	
4	
5	45
6	
7	
8	
9	
10	
11	
12	46
13	
14	
15	
16	
17	
18	
19	47
20	
21	
22	
23	
24	
25	
26	48
27	
28	
29	
30	



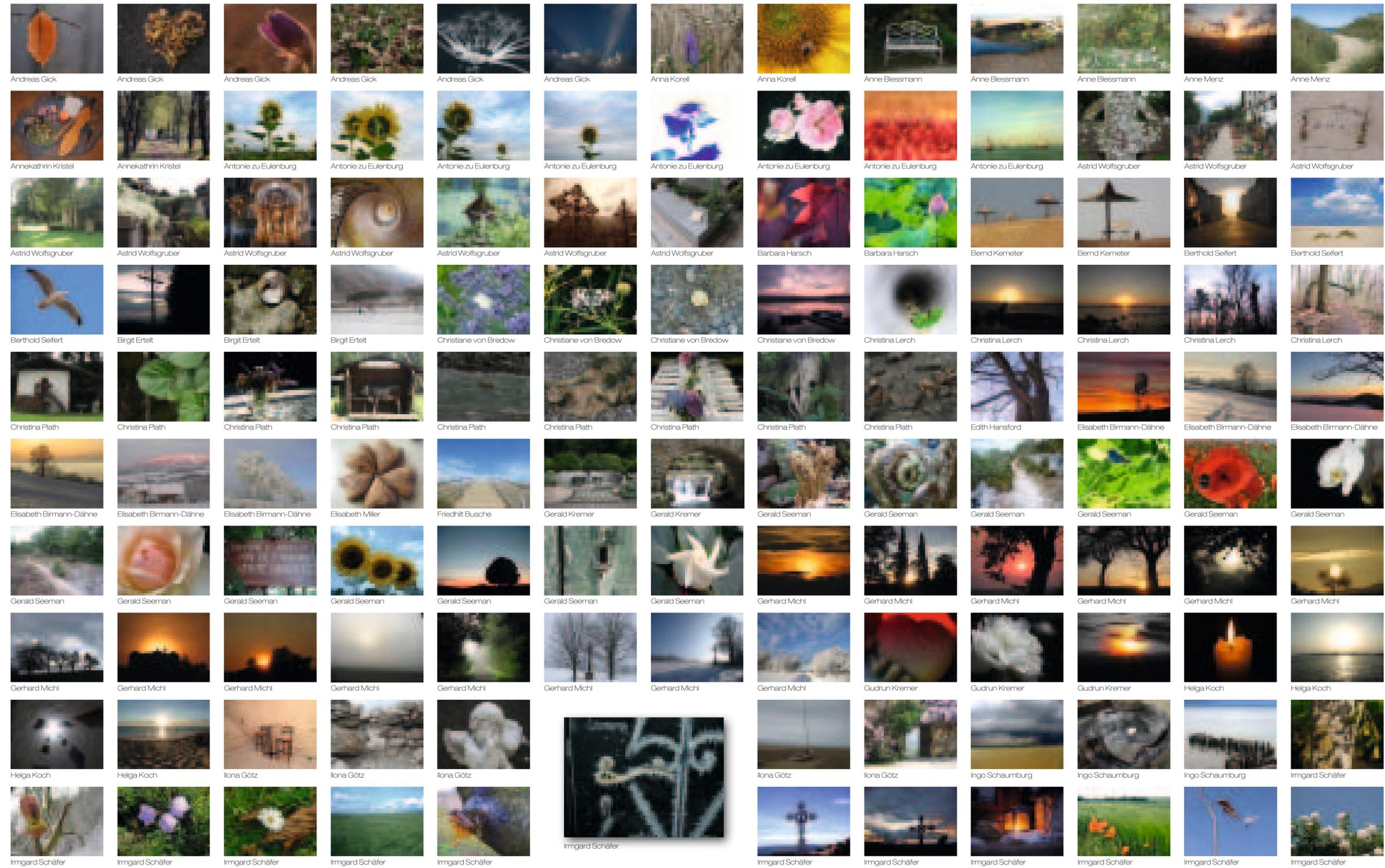
Foto von Gerhard Michl

1	
<u>2</u>	
3	49
4	
5	
6	
7	
8	
<u>9</u>	
10	50
11	
12	
13	
14	
15	
<u>16</u>	
17	51
18	
19	
20	
21	
22	
<u>23</u>	
24	52
25	
26	
27	
28	
29	
<u>30</u>	
31	01

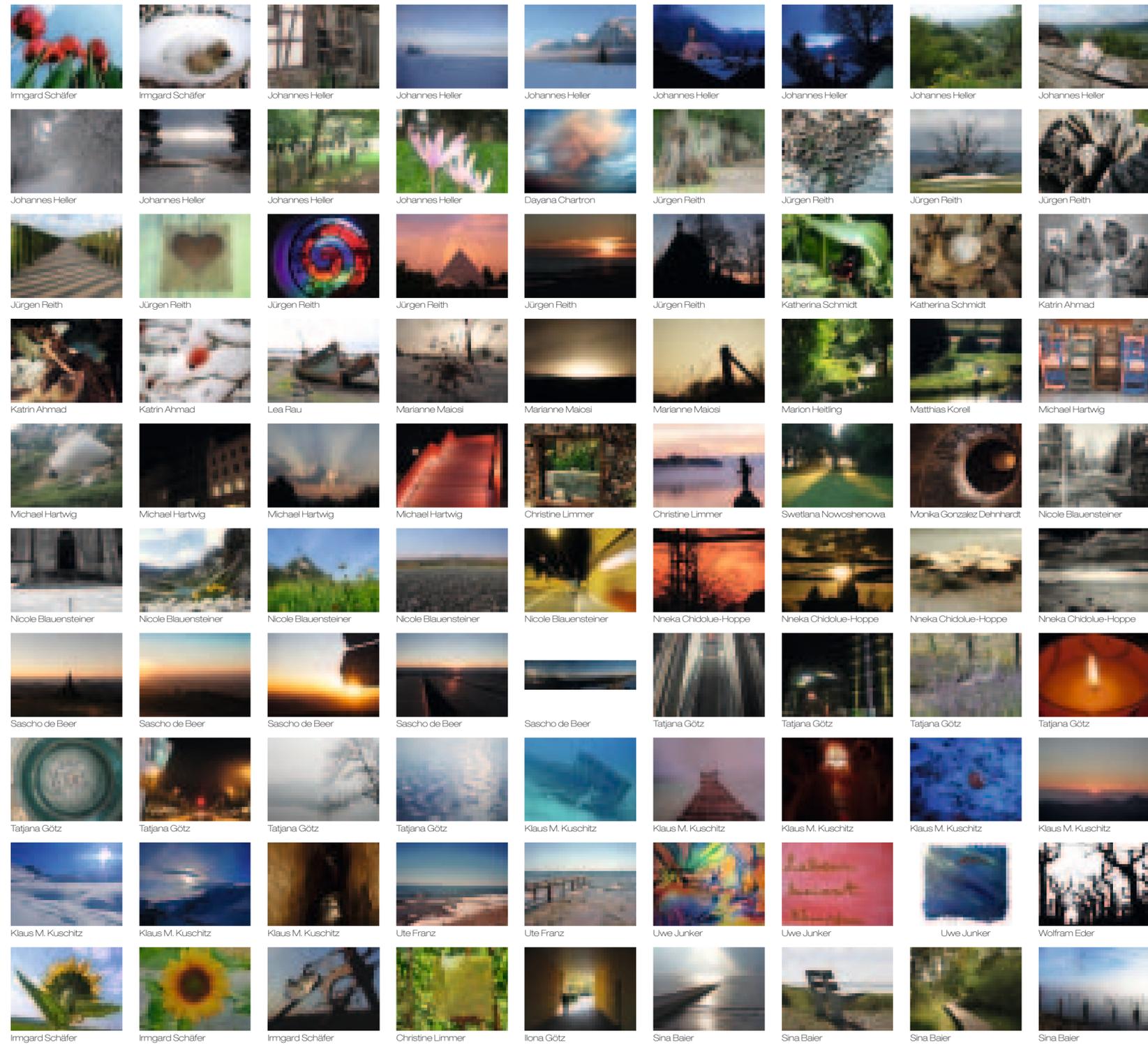


Foto von Irmgard Schäfer

STILLEBEN



STILLEBEN



MENSCHEN

